

ZIELE DES STUDIUMS

Für die Bewältigung von hochkomplexen Pflegesituationen werden akademische Pflegekräfte benötigt. Das Studium der Pflegewissenschaft ist zugleich hochschulische Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. Pflegefachmann nach §1 Abs. 1 Satz 2 PflBG und bereitet auf das reflektierte, eigenverantwortliche, evidenzbasierte Handeln in unterschiedlichen pflegerischen Tätigkeitsfeldern vor. Studierende werden dazu befähigt, wissenschaftlich fundierte und mit anderen interprofessionellen Angeboten abgestimmte Pflegeinterventionen umzusetzen, um pflegebedürftigen Menschen ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben zu ermöglichen.

INHALTE DES STUDIUMS

- Pflegephänomene im Kontext von Gesundheit und Krankheit erkennen und auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse gestalten
- Betrachtung von Gesundheit und Krankheit in unterschiedlichen Altersspannen
- Pflegeprozesse gestalten und planen
- Skills- und Simulationstraining
- Einbindung von Kommunikation und Beziehungsgestaltung in den Pflegeprozess
- Information, Beratung und Anleitung in der pflegerischen Versorgung
- Ethik, Pflegeethik und Berufsethik in der Pflege
- Gesundheitsrecht, Gesundheits- und Pflegemanagement
- Pflegewissenschaft und Pflegeforschung
- Pflegemodelle und -theorien
- Implementierung evidenzbasierter und wissenschaftsorientierter Pflege in die Praxis

KONTAKT

ABTEILUNG FÜR LEHREN & LERNEN IN DER BERUFSPRAXIS (ALLB)

Jeannette Jänchen

Campus Senftenberg
Gebäude 1, Raum 1.329
T +49 (0)3573 85 723
E jeannette.jaenchen@b-tu.de



Foto: Konrad Zuse Medienzentrum Campus Senftenberg

STUDIENGANGSLEITUNG

Florian Schimböck

Campus Senftenberg
Gebäude 1, Raum 1.327
T +49 (0)3573 85 718
E florian.schimboeck@b-tu.de

Weiter Informationen

www.b-tu.de/pflegewissenschaft-bs-fh/

KOOPERATION MIT ZUKUNFTSPERSPEKTIVE

Das Studium der Pflegewissenschaft



AUFGABEN DER PRAXISPARTNER

Beide Partner arbeiten stetig und im ständigen Austausch, um eine zielgerichtete Transformation von Wissen und Können der Studierenden im Berufsalltag zu fördern.

Der Kooperationspartner

- stellt als Praxiseinrichtung Praktikumsplätze zur Verfügung
- sichert die Qualität der praktischen Ausbildung im Sinne des PflBG und derer PflAPrV in den vorgeschriebenen Bereichen sowie erforderlichen Umfang
- gestaltet 10% der Gesamtdauer einer jeden Praxisphase in direkter praktischer Anleitung durch qualifizierte Fachkräfte



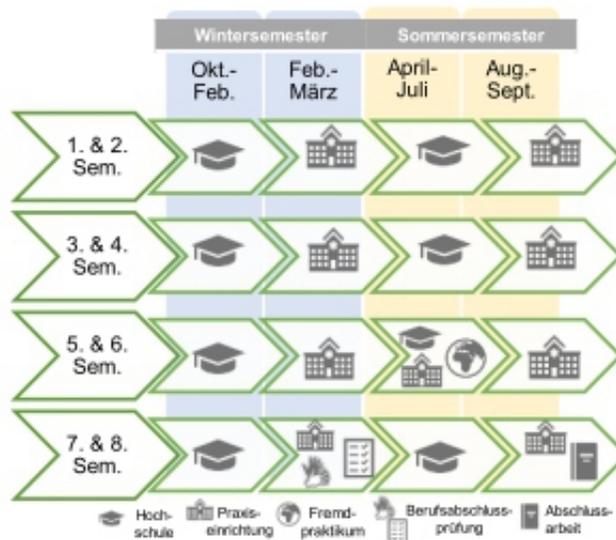
Foto: Studierende beim Projekttag am Carl-Thiem-Klinikum

Die Universität

- unterstützt und fördert die praktische Ausbildung durch regelmäßige Praxisbegleitung
- stimmt sich inhaltlich und organisatorisch mit den Kooperationspartnern ab, um alle Anteile der praktischen Ausbildung sicher zu stellen

- trägt die Gesamtverantwortung für die Erlangung des akademischen Grades (§ 38 Abs. 4 PflBG) und unter Einbeziehung der staatlichen Prüfung zur Erlangung der Berufszulassung (§ 39 Abs. 3 Satz 2 PflBG)

ZEITLICHER ABLAUF



VERNETZUNG VON HOCHSCHULE & PRAXIS

Der Aufbau eines soliden Netzwerkes von Kooperationspartnern soll durch regelmäßigen Austausch erfolgen.

- Lernortkooperation (LOK)
- Fortbildung der Praxisanleiter*innen
- Unterstützung der Praxiseinrichtungen sowie der Praxisanleitenden durch Mitarbeiter*innen der ALLB

Die Kooperationspartner pflegen halbjährliche Arbeitstreffen, um Ergebnisse auszutauschen und zu evaluieren.

LERNPROZESSE GEMEINSAM GESTALTEN

Um die berufliche Handlungskompetenz aufzubauen, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den diversen Lernorten notwendig.

- Universität (Skills Lab) - arbeitsorientiertes Lernen
- Praxis - arbeitsgebundenes Lernen
- Universität & Praxis - arbeitsverbundenes Lernen



Foto: Studierende beim Praxistraining im Skills-Lab

VORTEILE EINER KOOPERATION

Die Komplexität pflegerischer Tätigkeiten hat in den vergangenen Jahren zugenommen. Um diesem Phänomen angemessen zu begegnen und die Pflegequalität in Ihrer Einrichtung zu verbessern, befähigen wir die Studierenden dazu:

- neue wissenschaftliche Erkenntnisse in Ihre Einrichtung zu transferieren und anzupassen um die wissenschaftlichen Kompetenzen Ihres Pflegepersonals zu stärken
- Praxisprojekte in Ihrer Einrichtung zu initiieren
- hochkomplexe Pflegesituationen zu bewältigen sowie
- interdisziplinäre Teams zu steuern, um eine optimale Versorgung Ihrer Klienten zu gewährleisten.